



# Leitfaden für Imkervereine

## Bedeutung der Vereine:

Ein gewerbliches Dienstleistungsangebot wie in anderen Landwirtschaftlichen Bereichen steht in der Imkerei nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. Ein Beispiel hierfür wäre das Umarbeiten von betriebseigenem Wachs zu Mittelwänden oder die Lohnherstellung von Met.

Auch im Bereich der Zucht gibt es hierfür erste Ansätze wie zum Beispiel die Merkmalskörnung oder die instrumentelle Besamung.

Oftmals werden Dienstleistungen aber ehrenamtlich oder mit staatlicher Förderung angeboten. Die Bienengesundheits-, die Fachwarte und die Belegstellenbetreuer stellen hier bekannte Beispiele dar!

Imkervereine sind deshalb in der Regel klassische Selbsthilfeeinrichtungen, um die Bienenhaltung zu erleichtern und zu fördern! Im Unterschied zu den übergeordneten Verbänden besteht die Aufgabe nicht primär in der Interessensvertretung, sondern in der Organisation von lokalen Hilfsangeboten.

Die Leistungen der Vereine können nicht durch staatlich finanzierte Angebote ersetzt, sondern nur unterstützt und ergänzt werden.

**Aktive** Imkervereine tragen deshalb wesentlich dazu bei, die Imkerei aber auch besonders die Bienen selbst zu fördern. Die nachfolgenden Hinweise sollen der Vereinsführung einen Überblick über das mögliche Tätigkeitsfeld von Vereinen geben. Die beschriebenen Aufgaben stammen aus der Praxis und werden zum Teil sehr erfolgreich umgesetzt.

Sehr kleine Vereine sind oftmals personell nicht mehr in der Lage Zusatzangebote für ihre Mitglieder zu organisieren. Es gibt genügend Beispiele, bei denen das Vereinsleben sich auf die jährliche Jahreshauptversammlung beschränkt. In diesen Fällen sollte sachlich und ernsthaft ein Zusammenschluss mit einem Nachbarverein diskutiert werden. In der Regel stellt die dadurch erforderliche höhere Mobilität für die Mitglieder kein Problem dar.

Weitere Informationen für die imkerliche Multiplikatorenarbeit finden Sie unter:

[www.lwg.bayern.de/bienen/bildung\\_beratung/multiplikatoren](http://www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beratung/multiplikatoren)

### **Anschrift**

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim  
Telefon (0931) 9801 - 0 • e-mail: [poststelle@lwg.bayern.de](mailto:poststelle@lwg.bayern.de)  
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

# Grundaufgaben des Vereins

Um die Grundaufgaben kümmert sich schwerpunktmäßig die gewählte Vorstandschaft. Diese fallen bei allen Vereinen in ähnlicher Art und Weise an.

## Vereinsverwaltung

- Kassenführung (Kassenwart + 2 Kassenprüfer)

Der Kassenwart erhebt die Mitgliedsbeiträge, bezahlt Rechnungen und Aufwandsentschädigungen. Alle Geldebuchungen werden im Kassenbuch erfasst. Empfohlen wird eine bargeldlose Erhebung der Beträge über eine Einzugsermächtigung der Mitglieder.

Die Kassenprüfer kontrollieren mindestens einmal jährlich eine ordnungsgemäße Buchführung.

- Mitgliederverwaltung (in der Regel durch Kassenwart)

- Führen der Mitgliederdatei (Name, Adresse, Eintrittsdatum, Bankverbindung)
- Ehrungen (besondere Verdienste, langjährige Mitgliedschaft)
- Weitere Personalien (Organisation von Besuchen bei Geburtstagen, Beerdigungen....)

- Dokumentation des Vereinslebens

- Protokollführung (Schriftführer)

Der Schriftführer fasst die wesentlichen Punkte einer Versammlung in einen Protokoll zusammen. Wichtig ist dabei, Beschlüsse zu dokumentieren, da diese den Vorstand zum Handeln ermächtigen!

- Internetauftritt

Ein Internetauftritt muss nicht für jeden Verein zur Verfügung stehen. Dennoch erleichtert es die Kommunikation zu den Mitgliedern, wenn Veranstaltungstermine, Berichte und öffentliche Protokolle im Internet zu finden sind. Gegebenfalls können hierzu Verbandsangebote genutzt werden.

- Jahresbericht (Vorsitzender)

Der Jahresbericht wird in der Regel zur Jahreshauptversammlung schriftlich oder mündlich vorgelegt und diskutiert. Er beinhaltet standartmäßig folgende Punkte:

- Mitgliederentwicklung
- Kassenentwicklung (Kassenwart)
- Tätigkeitsbericht (Veranstaltungen, Termine...)

# Durchführung von Versammlungen

Versammlungen stellen im Kern das Entscheidungsgremium des Vereins dar. Hier werden Vorhaben besprochen und beschlossen.

- Vorbereitung einer Versammlung
  - Buchung des Veranstaltungsorts
  - Festlegen der Tagesordnung
    - Begrüßung
    - Genehmigung der Tagesordnung
    - Protokoll der letzten Versammlung
    - Berichte
      - Personalien (Geburtstage, Totengedenken...)
      - Tätigkeitsbericht (nur Jahreshauptversammlung)
      - Kassenbericht (nur Jahreshauptversammlung)
      - Aktuelles
    - Entlastung der Vorstandschaft (nur Jahreshauptversammlung)
    - Wahlen (je nach Satzung etwa alle 4 Jahre oder bei Rücktritten etc.)
    - Anträge (bei Jahreshauptversammlung: einschließlich Genehmigung der Haushaltsplanung)
    - Verschiedenes
  - ggf. Einladung von Gästen (Bürgermeister, Presse, Partnervereine, Referenten....)
  
- Vorbereitung von Wahlen und Sachthemen in einen Ausschuss oder in einer Vorstandssitzung
  
- Einladung zur Versammlung (nach Satzung ggf. mit Fristen und festgelegter Form) mit
  - Termin
  - Ort
  - Tagesordnung
  
- Versammlungsleitung

Begrüßen Sie zu Beginn der Versammlung Gäste und Pressevertreter. Achten Sie als Leiter der Versammlung auf die Einhaltung der Tagesordnung und der dafür vorgesehenen Zeit. Bremsen Sie Selbstdarsteller oder unsachliche Gesprächsteilnehmer in ihren Ausführungen, um die Ergebnisse nicht zu gefährden. Achten Sie auf die Reihenfolge der Redebeiträge und blocken Sie wiederholte Zwischenmeldungen ab. Fassen Sie kurz für den Schriftführer die Ergebnisse der Diskussion zusammen. Formulieren Sie nach der Diskussion den Beschlusstext und lassen abstimmen. Stellen Sie in der Versammlung öffentlich das Ergebnis der Abstimmung fest!

## Kontaktpflege

Um erfolgreich Interessen durchsetzen zu können, muss man gut vernetzt sein. Der Kontakt zu anderen Interessensgruppen und Entscheidungsträgern ist deshalb sehr wichtig. Die Kontaktpflege kann gefördert werden durch:

- Besuch von anderen Vereinssitzungen (Gartenbauvereine, Landwirtschaftliche Gruppen.) bei entsprechender Einladung
- Besuch von öffentlichen Terminen (Straßeneinweihung, Erntedankfest, Vereinsfeste, politische Empfänge....)

## Öffentlichkeitsarbeit

In der heutigen Zeit ist es wichtig, als aktive Gruppe wahrgenommen zu werden. Dies ist nicht nur für die Mitgliederwerbung sondern auch für Unterstützung von außen (Zuschüsse, Spenden) wichtig! Öffentlichkeitsarbeit kann zum Beispiel über folgende Maßnahmen geleistet werden

- Pressearbeit  
Eine positive Berichterstattung in den lokalen Medien erreicht viele Menschen. Effektive Pressearbeit ist eine Bringschuld! Pflegen Sie Kontakt zu den lokalen Presseberichterstattem. Laden Sie die Presse gezielt zu Terminen ein oder liefern Sie fertige Beträge hierzu!
- Vereinsfeste, Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Großveranstaltungen (Messen, kommunale Aktionstage, Umzüge....)

Öffentliche Veranstaltungen können auch dazu genutzt werden, um weitere Einnahmen für den Verein zu erzielen. Möglichkeiten hierfür ergeben sich durch

- Verkauf von Getränken und Speisen (Genehmigungen!)
- Durchführung einer Tombola
- Eintrittspreise
- ....

## Vertretung in Verbänden und anderen Vereinigungen

Neben der standartmäßigen Mitgliedschaft in einen Imkerverband können die Imker in Arbeitskreisen, lokalen Projekten, Fördervereinen etc. durch ihren Verein vertreten werden. Für den Vorstand oder dessen Beauftragten fallen in diesen Bereich folgende Aufgaben an:

- Besuch von Delegiertenversammlungen
- Besuch von Verbandstagen
- Teilnahme an Arbeitsgruppen
- Anträge an den Verband (Kreis, Bezirk, Land)

## Behördenangelegenheiten

Der Verein stellt in der Regel eine juristische Person dar, die durch den Vorstand vertreten wird. Die Rechtsgrundlagen hierfür finden sich im Bürgerlichen Gesetzbuch Titel 2 Juristische Personen Untertitel 1 Vereine §21 bis § 79

Eine ausführliche Information zum Thema „Vereinsrecht“ gibt das Bundesjustizministerium unter folgenden Link

[http://www.bmj.bund.de/enid/Zivilrecht/Vereinsrecht\\_1jt.html](http://www.bmj.bund.de/enid/Zivilrecht/Vereinsrecht_1jt.html)

Folgende Aufgaben mit Behörden können anfallen:

- Eintragungen und Änderungen im Vereinsregister am Amtsgericht (Vorstands- und Satzungsänderungen,.....)
- Steuererklärung ggf durch Steuerberater
- Beantragung von Förderungen
- Wahrnehmung imkerlicher Belange bei öffentlichen Planungsvorhaben (Flurbereinigungsverfahren, Landschaftsplanung, Ortssanierung..)
- sonstiges (Schankerlaubnis für Vereinsheim, Genehmigungen für Feste...)

## Gesellschaftliche Aufgaben

Menschen werden nicht nur aus fachlichen Gründen Mitglied in einen Verein. Oftmals stehen auch soziale Aspekte, wie das Kennenlernen von Gleichgesinnten im Vordergrund. Zur Förderung des Gemeinsinns können gemeinsame Aktionen angeboten werden:

- Gemeinsame Feste (Grillfest, Schleuderfest, Helferessen, Erntedankfest, Adventsfeier mit Honiggebäck, Weihnachtsfeier...)
- regelmäßige Treffen (Stammtische.....)
- Vereinsausflug....

Zu diesen Aktivitäten sollten zum Teil auch die Partner und Familien der Mitglieder eingeladen werden, da diese oft im Hintergrund die Vereinsarbeit erst ermöglichen. Größere Gemeinschaftsaktionen sollten in Ausschüssen vorbereitet werden.

## Imkerliche Zusatzangebote

Aktive Vereine bieten ihren Mitgliedern attraktive Zusatzangebote, die meist durch spezielle Obleute betreut werden. Beispiele hierfür sind:

- Organisation einer betrieblichen Zusammenarbeit
- Aus- und Fortbildung
- Imkerliche Öffentlichkeitsarbeit

## Organisation einer betrieblichen Zusammenarbeit

- Unterstützung bei Krisenfällen

Im Krankheits- oder Todesfall eines Imkers wird sich im Verein weiter um die Bienen gekümmert.

Auch beim Ausbruch von Seuchen werden betroffene Mitglieder unterstützt. Teilweise gibt Gesundheitswarte auf Vereinsebene, die diese Aufgaben übernehmen. Diese werden oftmals vom Verein auf themenspezifische Schulungen geschickt.

- Geräteverleih

Geräte, die einen hohen Anschaffungspreis haben und nur selten benötigt werden, können gemeinschaftlich genutzt werden. In der Regel kümmert sich ein Gerätewart um den Ausleihe und die Wartung. Beispiele hierfür sind

- Geeichte Waage
- Mittelwandgussform
- Dampfwachsschmelzer
- Refraktormeter
- Melitherm
- .....

- Beschaffung von Verbrauchsmaterialien

Die Beschaffung von Materialien gestaltet sich in der Imkerei nicht immer einfach. Die Bedarfshändler sind oft weit entfernt und eine Bestellung ist mit hohen Versandkosten belastet. Zum Teil werden deshalb Imkerbedarfshütten eingerichtet, die über eine Grundausstattung von Verbrauchsmaterialien verfügen. Oftmals werden auch „fliegende“ Imkerbedarfshändler zu Veranstaltungen eingeladen oder Sammelbestellungen getätigt. Geeignete Verbrauchsmaterialien sind:

- Mittelwände
- Futter
- Ätznatron
- Rähmchendraht
- Honigeimer
- Gläser....

Die Bestellung von geförderten Varroabehandlungsmitteln über den Amtstierarzt wird ebenfalls über die Vereine abgewickelt.

Bei Mitgliedsvereinen des Deutschen Imkerbundes muss vor der Bestellung der Etiketten der Vorstand den Besuch eines Honigkurses bestätigen.

- **Bereitstellung von Bienen**

Die Vereine sind bemüht, gutes, standörtlich angepasstes Bienenmaterial in ihrem Gebiet zu verbreiten und hierdurch auch für bessere Ergebnisse bei der Standbegattung zu sorgen. Hierzu wird von einem Beauftragten gezielt Bienenmaterial, das zum Teil auch zugekauft wurde, vermehrt. Dies erfolgt über die Bereitstellung von

- Zuchtstoff (Umlarvetage)
- Weiselzellen
- Unbegatteten Königinnen
- Standbegatteten Königinnen

Zum Ausgleich von Verlusten oder für Neueinsteiger werden auch Völker vermittelt und Ablegern verkauft. Zum Teil werden auch Bienenmärkte veranstaltet. Die Anbieter auf solchen Märkten sollten auch innerhalb des Kreisgebietes ein Gesundheitszeugnis für ihre Bienen haben. Die Völker selbst sollten keine Anzeichen von Krankheiten haben und über neues Wabenwerk und eine junge Königin verfügen.

Durch Kontakt mit dem Ordnungsamt und der Feuerwehr können Schwärme im Vereinsgebiet versorgt und vermittelt werden.

- **Aus- und Fortbildung, Weitergabe von Fachinformationen**

Die Beschaffung von Informationen hat sich im Zeitalter der Digitalisierung und des Internets stark verändert. Vereine haben heute nicht mehr die Aufgabe Informationen über die Verbandsschiene zu verbreiten. Das Verlesen der Verbandsmitteilungen ist in den meisten Fällen nicht mehr nötig, da die Informationen über Internet jederzeit zur Verfügung stehen. In einer Zeit in der Information mengenmäßig sehr umfangreich und leicht erhältlich sind, ist es eher von Bedeutung aus der Fülle der Informationen, die Wichtigen herauszufiltern. Auf Vereinsebene sollten „Neuigkeiten“ deshalb sachlich geprüft und diskutiert werden.

- **Infonetz**

Über E-Mail\_Verteiler können Information zur Veranstaltungen, Varroabehandlungszeitpunkt und vieles mehr schnell verbreitet werden. Für Mitglieder ohne E-Mail-Adresse kann ein Vereinskollege aus dem selben Ort oder ein Familienmitglied die Nachricht ausdrucken und auf kurzem Wege an den Imker weiterleiten.

- **Vereinsbibliothek**

Das Internetangebot ist zwar hinsichtlich Aktualität von großem Vorteil. Zu Vertiefen in eine neue Materie bieten aber Bücher oft die bessere Struktur und größere Übersichtlichkeit. Vereine können deshalb mit einer eigenen Bücherei oder über die Ausstattung einer kommunalen Bücherei für die Verfügbarkeit von Fachliteratur sorgen.

- Veranstaltung von Kursen und Vorträgen

Auch wenn die Dynamik von Neuerungen sicherlich nicht mit der Computertechnik oder anderen Bereichen vergleichbar ist, so gibt es dennoch stetige Veränderungen und neue Erkenntnisse. Wer nicht auf der Stelle stehen bleiben will, muss sich deshalb auch in der Imkerei fortbilden. Der Verein kann in Absprache mit den Nachbarvereinen ein Bildungsangebot organisieren. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Bedarfsermittlung

Fragen Sie bei Versammlungen, welche Themen gewünscht werden und führen Sie eine Statistik, bei welchen Inhalten die Besuchszahlen hoch waren! Allgemein sollten Sie zunächst ein Grundangebot (Bienenpflege, Honiggewinnung, Bienengesundheit) sicher stellen. Zusatzthemen (z.B. Metherstellung, Königinnenzucht) sollten zeitlich rotieren!

- Festlegen der Wunschtermine

Ferienzeit, Vorweihnachtszeit und zum Teil auch die Bienenaison eignen sich nur eingeschränkt für Schulung. Bedenken Sie auch, dass Referenten an Wochenenden oft mit Ganztageskursen ausgebucht sind und Vorträge deshalb leichter unter der Woche zu realisieren sind!

- Buchung der Referenten

Referenten haben zum Teil sehr lange Planungszeiträume. Kümmern Sie sich deshalb bereits im zeitigen Herbst des Vorjahres um die Buchung.

Sehr gute Möglichkeiten ergeben sich oft auch durch vereinsinterne Referenten. Je nach Beruf oder weiteren Beschäftigungen können viele Themenbereiche gut abgedeckt werden. Beispiele hierfür sind:

<i>Schreiner</i>	<i>Beutenbau</i>
<i>Gärtner</i>	<i>Anlage von Kräutergärten</i>
<i>Hauswirtschafterin</i>	<i>Verwendung von Honig in der Küche</i>
<i>Arzt</i>	<i>Heilwirkungen von Honig</i>

- Erstellen eines Jahresprogramms

Stellen Sie auf Vereinsebene oder zusammen mit Nachbarvereinen ein Jahresprogramm auf, so dass die Veranstaltungen auch für ihre Mitglieder einplanbar bleiben.

- Referentenabsprachen

Klären Sie mit dem Referenten Thema, Ort, Termin und nötige Vorbereitungen (Medienausstattung) genau ab.

- Terminvorbereitung
  - Nutzen Sie die lokale Presse als auch Veranstaltungskalender zur Veröffentlichung Ihres Programmes.
  - Buchen Sie frühzeitig ein Gasthaus (abgeschlossene Nebenräume!) falls keine vereinseigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.
  - Laden Sie je nach Thema auch Nachbarvereine und andere Gruppen (Kleingärtner, Jäger, Landwirte...) zu den Schulungen ein.
  
- Durchführung von Lehrfahrten, Standbesuchen
  - Der Besuch von Imkereien vermittelt anschaulich Erfahrungen. Lassen sie den Gastgeber jedoch seinen Betrieb auch darstellen und akzeptieren seine „Betriebsweise“. Sollten solche Besuche zu reinen „Kritik- und Besserwisserterminen“ verkommen, findet sich sicherlich niemand mehr, der einen Blick hinter die Kulissen erlaubt. Der Gruppenleiter sollte in diesen Fall entsprechend eingreifen.
  - Werden kostenintensive Busfahrten geplant, empfiehlt sich eine verbindliche, schriftliche Anmeldung!
  
- Erfahrungsaustausch
  - Die Vorstandschaft sollte beim Erfahrungsaustausch auf eine möglichst große Sachlichkeit achten! „Imkerlatein“, Übertreibungen und dogmatische Empfehlungen werden sehr schnell von den Mitgliedern als abstoßend empfunden und sind nicht förderlich! Geeignete Maßnahmen sind:
    - „Imkerstammtische“
    - Gemeinsame Imkerarbeiten am Vereinsbienenstand
    - Betreuung von Anfänger durch Imkerpaten
  
- Monatsversammlungen mit Arbeitsanweisungen
  - Erfahrene Mitglieder geben auf Monatsversammlungen saisonale Hinweise zu den anfallenden Arbeiten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass nicht alle Methoden übertragbar sind. Insbesondere bei der Krankheitsbehandlung muss der rechtliche Rahmen eingehalten werden. Eine Orientierung an den fachlichen Empfehlungen der Bieneninstitute sollte speziell im Bereich Bienengesundheit selbstverständlich sein.

- **Imkerliche Öffentlichkeitsarbeit**

Imkerliche Probleme lassen sich oft nicht durch Schuldzuweisungen nach außen oder Pauschal-Pessimismus lösen! Fördern Sie in der Öffentlichkeit deshalb nicht nur ein positives Bild ihres Verein sondern auch von der Imkerei und den Bienen. Werden Sie als aktive, selbstbewusste Interessensgruppe wahrgenommen, wird die Durchsetzung von Vereinsinteressen deutlich erleichtert.

- Schulimkerei

Für die ortsansässigen Schulen kann durch den Verein gemeinsam eine Schülerimkergruppe betreut werden. Mitglieder können je nach Interesse und Qualifikation verschiedene Themen betreuen (z.B. Schreiner: Beutenbau, Hauswirtschafterin: Honigverwendung). Eine Schulimkerei kann in Form eines regelmäßigen Wahlfaches oder als Schulprojekt im fächerübergreifenden Unterricht durchgeführt werden. Idealerweise können Lehrer für diese Vorhaben eingebunden werden.

Schulimkereien tragen im besonderen Maße dazu bei, Bienen in den Alltag der Menschen zu integrieren.

- Führungen

Theoretischer Unterricht oder die Nutzung der neuen Medien können in der Regel keine Primärerlebnisse ersetzen. Der unmittelbare Kontakt zu Bienen, der Drohn auf der Hand oder der selbstgeschleuderte Honig hinterlässt bei Besuchern einen nachhaltigen, positiven Eindruck. Führungen in der Imkerei können für Schulklassen, Kindergärten und Erwachsenengruppen angeboten werden. Im Verein sollten hierfür kontaktfreudige Menschen mit Erfahrungen vor allem im Umgang mit Kindern gewonnen werden.

- Bienenleasing

Ermöglichen Sie durch das Vermieten von Bienenvölkern, die auf dem Standplatz des Vereins verbleiben, die unverbindliche Kontaktaufnahme mit dem Verein und das probeweise Imkern, ohne dass die Teilnehmer mit Investitionen in Vorleistung treten müssen. Interessierte nutzen solche Programm als einfachen Einstieg in die eigene Imkerei oder erfahren zumindest anschaulich die Probleme und Bedürfnisse der Imkerei. Das Bienenleasing wird in der Regel kostenneutral gestaltet. Die Gebühren entsprechen im Wesentlichen dem Honigertrag. Die Teilnehmer sollten eine Kaufoption nach Ende der Bienen-saison bekommen.

- Medienwirksame Durchführung von Sonderaktionen

Mögliche Anlässe für eine spezielle imkerliche Pressearbeit, die über den Zeitungsbericht zu einer Versammlung hinaus geht, können sein:

- Fortbildungsveranstaltungen
- Übergabe von Honigspenden, Wildbienenhotels...
- Gemeinsame Aktionen wie zum Beispiel Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung für Bienen
- Saisonale Anlässe (Weidenblüte, Schwarmzeit, Erste Honigernte, ....)